

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 24

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An unsere werten Abonnenten!

Zufolge der stets steigenden Papierpreise, sowie der Verteuerung aller andern Materialien sehen wir uns veranlaßt, den **Abonnementspreis unserer Fachschrift „Handwerker-Zeitung“ auf 1. Oktober 1918 zu erhöhen.** Die „Handwerker-Zeitung“ wird dann kosten:

Für ein Vierteljahr Fr. 2.—
 „ „ Halbjahr „ 4.—
 „ „ Jahr „ 8.—

Bei Bestellung durch ein Postbureau erhöhen sich obige Preise um je 20 Cts. Bestellgebühr.

Wir hoffen, daß unsere werten Abonnenten den bescheidenen Aufschlag von 20 Cts. pro Vierteljahr gerne in den Kauf nehmen werden, bietet ihnen doch unsere „Handwerker-Zeitung“ sowohl im Text- als auch im Inseratenteil soviel interessanten und geschäftlich verwertbaren Stoff, daß die kleine Preiserhöhung dagegen nicht in Betracht kommt.

Hochachtend

Senn-Holdinghausen Erben (Redaktion und Verlag).

Position beträgt gegenüber 1916 dem Inhalt nach 1190 Prozent, dem Werte nach 975 Prozent. Die Statistik des ersten Halbjahres 1918 zeigt, daß die Ausfuhr immer noch weiter zunahm.

Im Jahre 1916 führten wir die Nadelholz-bretter, welche unser wesentlichster Exportartikel sind, fast ausschließlich nach Frankreich und Italien aus. So war es auch noch im Jahre 1917. Während aber im Jahre 1916 Frankreich den Hauptanteil bezog, so trat im folgenden Jahre Italien an erste Stelle; immerhin ist der Unterschied nicht bedeutend. Dagegen blieb Frankreich für das abgegebene Bauholz, unsere zweitwichtigste Ausfuhrposition, fast der ausschließliche Abnehmer. Die nachstehende Tabelle zeigt uns eine Zusammenstellung der Werte unserer Holzausfuhr und -Einfuhr während der Kriegsjahre. Der Wert der eingeführten Zollkategorien wurde durch Fachleute festgestellt. Die Ausfuhrziffern stellen auf die Deklarationen der Exporteure ab.

Jahr	Wert der Mehr-	
	Einfuhr Fr.	Ausfuhr Fr.
1914	27,770,000	7,050,000
1915	14,900,000	24,400,000
1916	19,200,000	70,400,000
1917	15,500,000	76,100,000

Der kürzlich erschienenen Statistik über den schweizerischen Auslandhandel im ersten Halbjahr 1918 können wir folgende Angaben entnehmen: Nadelholzbretter. Obwohl die Einfuhr sich um mehr als die Hälfte verminderte, hat die Ausfuhr der Menge nach eine neue Steigerung erfahren. Dem Werte nach beträgt die Mehrausfuhr über 5 Mill. Fr. Italien bleibt der Hauptabnehmer. Abgegebenes Bauholz (Baracken). Die Exportsteigerung nimmt phantastische Ziffern an:

1917	erstes Halbjahr	7,717 q	Wert	281,737 Fr.
1918	„ „	306,927 „	„	18,341,212 „

Unter abgegebenem Bauholz sind hier vor allem die an die Truppen der Entente und besonders Amerikas gelieferten Baracken zu verstehen. Demnach hat dieses Holz ausschließlich den Weg nach Frankreich genommen. Einzig nach diesen Hauptposten unseres Außenhandels mit Holz beurteilt, dürfte der Wert der Ausfuhr im Jahre 1918 denjenigen vom Jahre 1917 zweifellos bedeutend übersteigen. Die Ausichten für die Waldbesitzer bleiben demnach fortgesetzt ausgezeichnete. Es ist also kaum zu viel verlangt, wenn man von ihnen erwartet, daß sie ihren Waldungen eine stets sorgfältigere und bessere Bewirtschaftung zuteil werden lassen.

Ausstellungswesen.

Schweizerische Werkbundaussstellung. Am 8. September wurde in den Räumen der Werkbundaussstellung eine Separatausstellung eröffnet mit den Projekten aus dem Wettbewerb für Gemeindestuben und Gemeindegäuser. Dieser Wettbewerb wurde veranstaltet von der Kommission für Wirtschaftsumform der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft und dem Schweizerischen Verband gemeinnütziger Vereine für alkoholfreie Wirtschaften. Da an diesem Wettbewerb eine große Zahl der besten Architekten aus unserm Lande teilgenommen haben, und da mit der Schaffung von Gemeindestuben und Gemeindegäusern eine wichtige soziale Frage erörtert wird, dürfte diese Ausstellung in weiten Kreisen Interesse finden. Sie wird geschlossen mit dem Ende der Werkbundaussstellung, am 15. September.

Leipziger Mustermesse. Die diesjährige Herbstmustermesse ist nach Mitteilungen des Polizeiamtes in Leipzig von insgesamt 6430 Ausländern und im Ausland anässigen Deutschen besucht worden gegen 3672 ausländische Besucher der letzten Frühjahrsmesse. Unter den ausländischen Besuchern befanden sich unter andern 2415 Österreicher, im Frühjahr (1481), 345 (290) Ungarn, 188 (111) Bulgaren, 124 (68) Türken, 107 (346) Holländer, 220 (223) Schweizer, 138 (122) Dänen, 115 (55) Schweden, 41 (59) Norweger, 105 (58) Luxemburger. Aus den besetzten Gebieten waren 26 (17) Belgier, 1829 (544) Angehörige des ehemaligen russischen Reiches, darunter 1209 (424) Polen, 49 (8) Rurländer, 56 Livländer, 42 (6) Litauer, je 24 Balten, Finnländer und

KRISTALLSPIEGEL

in feiner Ausführung, in jeder Schleifart und in jeder Façon mit vorzüglichem Belag aus eigener Belegerei liefern prompt, ebenso alle Arten unbelegte, geschliffene und ungeschliffene

KRISTALLGLÄSER

sowie jede Art Metall-Verglasung aus eigener Fabrik

Ruppert, Singer & Cie., Zürich

Telephon Selnau 717 SPIEGELFABRIK Kanzleistrasse 57
5664

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH - Telephon-Nummer 3636

4046

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

Ukrainer. Die Zahl der deutschen, im Auslande anlässigen Messebesucher betrug 250 gegen 80 an der Frühjahrsmesse.

Verbandswesen.

Zimmer- und Bauschreiner-Meister-Verband Basel-Stadt. Unter dieser Firma besteht mit Sitz in Basel eine Genossenschaft, welche die Wahrung und Förderung der Interessen des Zimmer- und Bauschreiner-Handwerks bezweckt. Diesen Zweck sucht die Genossenschaft hauptsächlich durch Vereinbarung von Tarifen für Arbeiten in Neubauten und für Reparaturen, durch Abschluss von Verträgen mit Arbeiterorganisationen, sowie auch durch Übernahme von Arbeiten durch den Verband zu erzielen. Die Organe der Genossenschaft sind: Die Generalversammlung, der aus 5 Mitgliedern bestehende Vorstand, die Rechnungsrevisoren. Mitglieder des Vorstandes sind: Emil Grauwiler-Menninger, Zimmermeister, Präsident; Albin Vogt-Hartmann, Baumeister, Sekretär; Ernst Lauer-Berger, Zimmermeister, Kassier; Karl Boffert-Lehmann, Prokuratör, und Ulrich Eisenhut-Uhl, Zimmermeister, Beisitzer; sämtliche wohnhaft in Basel. Die rechtsverbindliche Unterschrift für die Genossenschaft führen Präsident, Sekretär und Kassier kollektiv je zu zweien. Klybeckstrasse 190.

Schweizerischer Verein von Dampfkessel-Besitzern. Der Jahresbericht für das Jahr 1917 enthält eine Reihe technischer Abhandlungen über Wasserreinigung, Versuche über Brennstoffmaterialien, Verdampfungs- und Indizierversuche, Versuche an Unterwindfeuerungen mit Ventilator-Gebläsen, mit Dampfgebläsen sowie mit Holz und Torf. Im fernern seien erwähnt Versuche zur Bestimmung der Wirtschaftlichkeit von Dampfmaschinen. Eine Reihe von Tabellen zeigt die Ergebnisse von 317 Untersuchungen über Heizwertbestimmungen der Brennstoffe, welche durch die eidgenössische Prüfungsanstalt für Brennstoffe durchgeführt wurden. Auch der Abwärmeverwertung ist ein Abschnitt gewidmet. Im Anhang 1 ist eine Abhandlung über die Stützung von Dampfkesseln enthalten mit Abbildungen, ferner eine solche über Ersatzbrennstoffe und ihre Verwendung in industriellen Feuerungsanlagen.

Die Statistik des Schweizer Vereins von Dampfkesselbesitzern ergibt folgendes: Am 31. Dezember 1917 zählte der Verein 2951 Mitglieder mit 5352 Dampfkesseln und 722 Dampfgefäßen; dazu kommen 117 Besitzer mit 127 Kesseln und 3 Dampfgefäßen, die in der Liste der polizeilichen Kontrolle eingetragen sind. Die

Statistik weist also im Berichtsjahr 5480 Objekte auf gegenüber 5481 im Jahre 1916. Der Bestand an Objekten in der Schweiz, die der Kontrolle unterliegen, hat sich also nicht geändert, die totale Heizfläche wurde dagegen vermehrt. Im Bericht sind einige Flammrohr-Einbauten besprochen. Die Betriebsrechnung ergibt 198,930 Franken Auslagen; die Einnahmen betragen 200,631 Franken. Das Netto-Ergebnis der Betriebsrechnung für 1917 beträgt 1700 Fr. Die Rechnung über den Fonds der Altersversorgung zeigt 1950 Franken Ausgaben für bezahlte Pensionen. Das Vermögen, bzw. Deckungskapital beträgt 311,977 Franken, das Gesamtvermögen 456,077 Fr. Mit dem Jahr 1918 hat der Verein das fünfzigste Lebensjahr angetreten.

Verschiedenes.

† **Konrad Biffegger, Bildhauer in Zug,** starb am 4. September. Als Meister seines Faches genoss Herr Biffegger viel Ansehen und sein Bildhauergeschäft, das er in den Achtziger Jahren in Zug begründete, brachte er zu schöner Blüte. Auf vielen Friedhöfen geben prachtvolle Grabdenkmäler von seinem künstlerischen Schaffen Zeugnis.

† **Holz Händler Fritz Wild in Mittlöödi (Glarus)** starb am 29. August in seinem 67. Altersjahr. Mit vorzüglichem Gedächtnis ausgestattet und trefflich bewandert im Rechnen, betrieb er mit immer zunehmendem Erfolg den Holzhandel, den er nicht bloß im Kanton, sondern auch außerhalb desselben in ausgiebiger Weise betrieb und der ihn zum wohlhabendsten Manne machte.

Am schweizerischen Städtetag, der am 7. September in Bern stattfand, referierte Architekt H. Vernoulli aus Basel über Wohnungsfürsorge. Er hob dabei namentlich die Vorteile des Kleinwohnhauses in sozialer, hygienischer und ökonomischer Beziehung gegenüber dem Mietkasernensystem hervor und befürwortete entschieden die Förderung des Flachbaues durch die Gemeinden. Dafür sprechen verschiedene Momente, einmal bauliche, aber auch soziale und kulturelle Erwägungen.

An das mit warmem Beifall aufgenommene Referat schloß sich das Korreferat in französischer Sprache, gehalten von Ingenieur Reverdin (Genf). Darauf wurde die Konferenz, an die sich eine Besichtigung der Berner Schlachthofanlage und der Gemeindefortbauten angeschlossen, aufgelöst.

Eine Gartenstadt in Genf. Zum Zwecke der Verbesserung der Wohnverhältnisse ihrer Arbeiter und An-